

Extrem seltene Mastitiserreger: *Atypische Mykobakterien*, *Pasteurella spp.*, Listerien, *Clostridium perfringens*, *Salmonella spp.*

Diese Mastitiserreger können in *extrem seltenen* Fällen bei Einzeltieren auftreten.

Atypische Mykobakterien

Atypische Mykobakterien sind säurefeste Stäbchen, die in der Umwelt weit verbreitet sind. Sie kommen in organischem Material vor (z.B. Sägemehl, Holzspänen oder biologisch abbaubare Abfälle) und insbesondere Kompostmaterial kann ein Risiko für eine Euterinfektion darstellen. Derartige Euterinfektionen (v.a. durch *Mycobacterium smegmatis*) sind aber sehr selten. In der Regel erkranken lediglich Einzeltiere an klinischer Mastitis (eitrig-granulomätös) einzelner Viertel.

Der Nachweis atypischer Mykobakterien gestaltet sich mit den üblichen Methoden der klassischen Mastitisdiagnostik schwierig, da sie eine deutlich längere Bebrütungszeit benötigen. Spezielle Nährmedien und moderne Differenzierungsverfahren (z.B. MALDI-TOF-MS) erleichtern die Diagnostik. Trotzdem ist ein Hinweis auf mehrfache Vorbehandlung bzw. auf eine therapieresistente Mastitis sehr wichtig. Eine Therapie gegen atypische Mykobakterien gibt es nicht und infizierte Tiere sollten gemerzt werden.

Pasteurella spp.

Pasteurellen sind gram-negative Stäbchen, die primär im Atmungsapparat von Vögeln und Säugtieren vorkommen. Sie (i.d.R. *Pasteurella multocida*) verursachen nur selten Mastitiden (sonst eher Zufallsbefund). Bei Einzeltieren können aber z.T. schwere (tödlich) klinische Verläufe auftreten. Ihr Übertragungsweg ist unbekannt. Möglicherweise können sie von Kuh-zu-Kuh übertragen werden oder Euterinfektionen über die Blut- und Lymphbahnen verursachen. Eine Therapie gibt es nicht und infizierte Kühe sollten gemerzt werden.

Listeria monocytogenes

Listerien (*Listeria monocytogenes*) sind gram-positive Stäbchen, die in der Umwelt vorkommen. Sie verursachen nur selten Mastitiden, aber es treten sowohl subklinische als auch als klinische Mastitiden auf. Da Listerien schwere Erkrankungen beim Menschen verursachen können (z.B. durch

Verzehr von infiziertem Rohkäse), ist ein Nachweis von *Listeria monocytogenes* meldepflichtig!

Clostridium perfringens

Clostridium perfringens (gram-positive, strikt anaerobe Stäbchen, sporenbildend) sind Bodenbesiedler und verursachen äußerst selten Mastitiden. Derartige Euterinfektionen können als Komplikation zu anderen Mastitiden (z.B. *S. aureus*-Mastitiden) auftreten oder durch Verletzungen ins Euter gelangen. Die klinischen Mastitiden verlaufen i.d.R. perakut mit jauchigem stark stinkendem Sekret. Ein charakteristischer Hinweis ist ein puffiges Euter (Gasödem). Ein Verdacht muss dem untersuchenden Labor mitgeteilt werden, weil eine Anzucht ohne Sauerstoff (anaerob) nicht standardmäßig durchgeführt wird. Ein schneller Probentransport ist für den Erregernachweis immens wichtig. Eine Therapie gibt es nicht und die Prognose ist infaust.

Salmonella spp.

Mastitiden verursacht durch *Salmonella spp.* (gram-negative Stäbchen) sind extrem selten. Es treten sowohl subklinische als auch als klinische Mastitiden auf. Meist handelt es sich um Zufallsbefunde im Rahmen der normalen Mastitisdiagnostik. Oftmals besteht ein Zusammenhang mit infizierten Tieren im Bestand, die Salmonellen mit dem Kot ausscheiden. Ein Nachweis von *Salmonella spp.* ist anzeigepflichtig!

Literatur

Alle: DVG (2018) Buch: Leitlinien zur Labordiagnostik der Mastitis; Winter (2009) Buch: Praktischer Leitfaden Mastitis; **Spezielle Quellen:** **Atypische Mykobakterien:** Ghielmetti et al. (2017) SAT/ASMV 673-676; Siquera F.M. (2016) Acta Sci. Vet. Pub. 166; ***Pasteurella spp.*:** NMC (2017) 3rd ed. Laboratory Handbook on Bovine Mastitis; ***Listeria monocytogenes*:** Sipka, P. (1973) Wien. Tä. Wochenschr. 50-52; Tiergesundheitsgesetz; van Daelen et al. (1988) Tijdschr. Diergeneesk. 380-382; ***Clostridium perfringens*:** Wendt, K. (1994) Buch: Euter- und Gesäugekrankheiten, Baumgärtner, W. (1983) Prakt. Tierarzt, 1014-1015; ***Salmonella spp.*:** Huber-Schlenstedt et al. (2015) „Nachweis von Salmonella Schleissheim in einer Viertelgemleksprobe beim Eutergesundheitsdienst des TGD Bayern e.V.“, Poster DVG-Arbeitstagung Lebensmittelhygiene Garmisch-Partenkirchen 29.9.-2.10.2015; Tiergesundheitsgesetz; Weber et al. (2000) Prakt. TA 426-431

Stand: Juli 2020